



Buchbesprechung:

The adult is parent to the child – Transactional analysis with children and young people. (“Der Erwachsene beelert das Kind - Transaktionsanalyse mit Kindern und Jugendlichen“) Herausgegeben von Keith Tudor Russel House Publishing 2008. ISBN 978-1-905541-17-1.

Price: £34.95

Es ist mir eine große Freude dieses gründliche ausgearbeitete Werk lesen und besprechen zu dürfen, das viele Aspekte der professionellen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zeigt. Mir fehlte als Kinderärztin und TSTA im Bereich Psychotherapie schon lange eine Literaturübersicht und ein grundlegendes Buch in diesem Arbeitsfeld. Dieses Buch füllt eine schon lang bestehende Lücke.

Der Herausgeber, Keith Tudor, hat ein Team von Autoren aktiviert, die sich einem breit gefächerten Themenkreis in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zugewandt haben. Es sind folgende Autoren in der alphabetischer Reihenfolge: James R. Allen, Maria Assunta Giusti, Chris Davidson, Roger Day, Kath Dentith, Mica Douglas, Diane Hoyer, Laura Hyatt, Paul Kellett, Jean Lancashire, Anita Mountain, Dolores Munari Poda, Marie Naughton, Trudi Newton, Pete Shotton, Graeme Summers, Susannah Temple Keith Tudor, and Mark Widdowson.

In seiner Einführung stellt Tudor die Ziele des Buches zusammen und gibt einen Überblick über die TA Literatur im Bereich Arbeit mit Kindern. Zusammen mit Graeme Summers stellt er den Artikeln eine Einführung in die Transaktionsanalyse voran, damit Leser, die keine TA Vorbildung haben, die dann folgenden Artikel verstehen können. Er erläutert die Struktur des Buches, das er in drei Bereiche gliedert hat.

1. Es gibt nichts, was so ist wie Kinder: Kinder und junge Menschen in ihrem Kontext (*zum Verständnis Keith Tudor bezieht sich dabei auf einen Satz von Winnicott: There's no such a thing as a baby – only a mother and a baby*)
2. Praxis der Psychotherapie mit Kindern und jungen Menschen
3. Theorie und Forschung: Felder und Entwicklungen

Im Anhang gibt es wichtige Informationen zu Literatur, Übersichten zu bestimmten Themen aus den Artikeln und Informationen zur Ausbildung von Kindertherapeuten im UK.

Beim Lesen dieses Buches war ich fasziniert von der Vielfalt der Artikel, in der Besprechung ist es leider nicht möglich alle Artikel zu würdigen. Daher habe ich mich entschieden, mich auf die Artikel zu beschränken, die bedeutend sind für die Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen und deren Entwicklung sowie spezifische TA Artikel.

Trudi Newton: “Gestalten eines virtuellen Dorfes: Arbeit mit dem sozialen Umfeld”

Sie nennt das Umfeld nach einem afrikanischen Sprichwort, um ein Kind großzuziehen ist ein ganzes Dorf nötig’ virtuelles Dorf. Newton beschreibt die Probleme von Kindern, wie sie Professionelle in Kindergarten und Schule antreffen. Sie zeigt, wie sie TA Modelle nutzt eine unterstützende Gemeinschaft aufzubauen, die sich auf die Bedürfnisse jeden einzelnen einstellt und sie beantwortet. Sie schreibt: „Möglicherweise ist es notwendig einen neuen/anderen Blick auf unsere Prioritäten in Bezug auf die Gesellschaft, von der wir Teil sein wollen zu richten“.

Diane Hoyer and Laura Hyatt: “Arbeiten mit Kindern und Eltern”

„Wir arbeiten mit Kindern jeden Alters, die unter den Folgen von Mißbrauch leiden, ...unsere Arbeit ist Kind zentriert, wir arbeiten systemisch mit den Eltern und Professionellen, um das Ergebnis für die Kinder zu optimieren“. Sie nutzen Entwicklungstheorien und arbeiten mit therapeutischem Spiel. Wichtig ist ihnen die Vertragsarbeit: der Rahmenvertrag basiert auf den „Childrens Act“ UK, der therapeutische Vertrag wird mit den Kindern entsprechend ihrer Möglichkeiten abgeschlossen. Die Verträge sind mehrseitig, Verträge mit den Eltern und möglicherweise mit anderen Professionellen

sind notwendig. Hoyer und Hyatt behandeln auf der Basis, daß jeder Mensch die Möglichkeit hat sich zu ändern. Im zweiten Teil zeigen Hoyer und Hyatt eindrucksvolle Fallbeispiele.

Anita Mountain: „Milieu Therapie: Die Entwicklung von TA mit Jugendlichen und einem Team einer sozialen Einrichtung“

Mountain berichtet von einem Projekt, das etwa 10 Jahre in einem Heim für Jugendliche entwickelt wurde. Das Team wird ausgebildet und supervidiert, es erarbeitet die Behandlungspläne für die Jugendlichen. In ihrem Konzept für Wachstum bietet das Team ein sicheres Umfeld z.B. durch das Setzen von Grenzen; In dieser Atmosphäre ist Platz für Gefühle und Fürsorge sowie die Möglichkeit den Einzelnen zu würdigen.

Keith Tudor: „TA Einzeltherapie mit einem Kind“

Tudor beschreibt die Situation von Kindern an Hand der Ideen von Clarkson und Fish mit Blick auf das System in dem sie leben und was es für sie bedeutet. In der Vertragsarbeit nutzt er das Konzept des Dreiecksvertrages von F. English. Er betont, daß es wichtig ist Aufmerksamkeit auf die psychologische Ebene der Verträge zu richten, um eine Vorstellung über die verdeckten Anliegen zu bekommen, vor allem die der Eltern. Das Skript der Eltern beeinträchtigt die Autonomieentwicklung von Kindern. Er benutzt die Skriptmatrix in der Weise, dass er klärt von welcher Person ein Kind Botschaften erhielt und zur Beschreibung der Skriptentwicklung.

Dolores Munari Poda: „Das erste Treffen“

Munari Poda betont, dass Kinder häufig zur Behandlung kommen, weil sie ein Problem für andere z.B. Eltern oder Lehrer darstellen. Sie schreibt: „Unsere Aufgabe wird sein sie willkommen zu heißen, sie zu sehen, sie zu verstehen und ihnen zu helfen sich auszudrücken und herauszufinden, was ihre Energie unterdrückt, um ihre Ressourcen zu entdecken und neue Möglichkeiten für die Zukunft zu entwickeln“. Munari Poda spricht zuerst allein mit den Eltern, um die Situation kennen zu lernen. Über die Sitzung mit dem Kind schreibt sie: „...das Wichtigste ist größter Respekt vor dem Inneren (intimacy) des Kindes gegenüber,... Ein Gespräch mit einem Kind ist wie eine Aufführung einer musikalischen Komposition.“

Sie sagt, Kinder drücken sich durch Malen von Bildern und ihr Spiel aus, dies hilft uns die Kinder zu verstehen und ihre Probleme zu erfassen. Ihre Fallbeispiele sind sehr eindrucksvoll und zeigen ihren intensiven Kontakt und in welcher Weise sie sich den Kindern widmet. Sie schreibt über Therapeuten/ Therapeutinnen: „Sie müssen wissen, wie sie vertrauenswürdig sein können und wie sie die zentrale Geschichte des Kindes erkennen, indem sie das Herzstück des Problems aufnehmen ebenso wie die Ressourcen des Kindes“.

Mark Widdowson: „Arbeit mit Jugendlichen“

Widdowson betrachtet spezifisch Jugendliche: Die seelische Gesundheit von Jugendlichen nimmt ab, die Störungen nehmen zu, es ist bisher nicht sicher geklärt weshalb. Jungens zeigen häufiger Verhaltensprobleme, die Mädchen leiden öfter unter emotionalen Problemen. Widdowson bietet eine Reihe von Fragen zur Selbstsupervision für die Arbeit mit Jugendlichen an. Er entwickelt Ideen zur Struktur der ersten Stunde. Um Kontakt zu bekommen ist es hilfreich Dinge zum Thema zu machen, für die die Jugendlichen sich interessieren z.B. ein Gespräch über Schule mit Erläuterungen zu ihrem Umfeld. Wichtig ist ein gutes Pacing abgestimmt auf den individuellen Rhythmus des Klienten und den Jugendlichen zu erklären was Therapie bedeutet.

Chris Davidson: „...und sie sind o.k.“

Davidson zeigt wie der o.k. corral benutzt und erweitert werden kann zusammen mit den Ideen von Berne's „three handed o.k.ness“, das Ziel ist, dass die Jugendlichen ihre Kommunikation mit anderen verstehen.

Marie Naughton: „Vom wie die zwölfte Fee zu sein“

Kinder konstruieren Geschichten über ihr Leben. Naughton schreibt: „Ich finde heraus, was ich glaube, wenn ich mir selbst zuhöre“. Diese Aussage faßt die zentrale Erfahrung zusammen, was es bedeutet ein Mensch zu sein: wir definieren wer wir sind und was uns passiert, wenn wir über unsere Erfahrungen sprechen“. Die Beraterin – ähnlich der zwölften Fee – gibt Impulse zur Veränderung von Lebensgeschichten.

James R. Allen: „Erlaubnis, Schutz und Anleitung: Ihre Bedeutung für die seelische Spannkraft und die positiven Gefühle“

Allen zitiert einerseits Studien, die Vorsorge vor Verhalten mit hohem Risiko untersuchen andererseits solche, die Faktoren für optimale Entwicklung herausgefunden haben. Er erläutert, wie Erlaubnis und Schutz Entwicklung fördern und was die Rolle des erfahrenen Ratgebers für ihn bedeutet: Eine menschliche Beziehung und nützlicher Rat.

Maria Assunta Giusti: „TA und Kindertherapie eine neue Methodenlehre“

Giusti entwickelt vier neue Annahmen für die Kindertherapie. Aus der Forschung wissen wir, daß Kinder wesentlich mehr Fähigkeiten haben, als wir früher glaubten und daß die Beziehung zwischen Kind und Bezugsperson nicht nur von ihnen sondern auch von den Kindern mitbestimmt wird. Darauf bezieht sich die erste Annahme von Giusti: „Über Mahler’s Theorie hinaus“. Die zweite neue Annahme ist: „Die Verantwortung des Therapeuten / der Therapeutin“. Die Verantwortung bezieht sich auf mehr als nur eine Ebene. „Der spezielle Hintergrund ist der, daß die Therapeutin einflußreich, beeinflusst und beeinflussend ist“. Die dritte Annahme ist: „Trans-form-actio“. Giusti unterscheidet zwischen der Übertragung von Erwachsenen und Situationen, in denen die Therapeutinnen auch mit den realen Eltern umzugehen haben. Die therapeutische Beziehung beeinflusst die Beziehung der Therapeutin zum Kind und die Beziehung zwischen Eltern und Kind. Das Kind internalisiert das elterliche Modell der Therapeutin und beeinflusst so die Art der Beziehung mit den Eltern. Die vierte Annahme ist: „von der Übertragung zur Umwandlung (transmutation)“. „Die Therapeutin arbeitet mit den Eltern, um die Beziehung zum Kind zu beeinflussen und damit das Elternsystem des Kindes“.

Beim Lesen dieser Artikel wird deutlich, dass TA Theorie einen wirklich guten Hintergrund in der Arbeit mit Kindern darstellt. Die Konzepte liefern Vorstellungen für die praktische Arbeit wie die Planung von Interventionen mit Kindern und Jugendlichen. In den Theorieteilern wird aktuelle Theorie einbezogen und neue Ideen werden präsentiert.

Alle Artikel sind ausgezeichnete Beispiele für den großen Respekt, der den Kindern und Jugendlichen in der Arbeit entgegengebracht wird. Sie werden geachtet, geschützt und in ihrer Entwicklung ermutigt und unterstützt ihre Ressourcen zu entdecken und ihre Probleme zu lösen.

Ich empfehle dieses Buch mit Interesse und Freude allen Professionellen, die mit Kindern arbeiten. Dieses Buch ist eine Quelle von Wissen und Erfahrung sowie eine Herausforderung in neuen Konzepten zu denken.

Oktober 2009, Gudrun Jecht-Hennig